

Bericht über die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Wien 1997

Die Mitgliederversammlung fand am Montag, den 19.5.1997 um 18 Uhr im Rahmen der Arbeitssitzung bei der gemeinsamen Tagung des West- und Süddeutschen Verbands für Altertumsforschung und der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Wien statt. Anwesend waren 40 Mitglieder und einige Gäste.

Bericht der Geschäftsführung

Die Sprecherin der Geschäftsführung berichtete zunächst über die Arbeit des Gremiums seit der Mitgliederversammlung 1996 in Leipzig. Zur Vorbereitung der Arbeitssitzung in Wien 1997 fanden zwei Sitzungen in Münster statt. Dabei wurden die Programmstruktur, die Schwerpunktthemen und die Grundsatzreferate aus dem Fach und relevanten Nachbardisziplinen festgelegt und die Kurzbeiträge für das Programm ausgewählt. Die Tatsache, daß in den letzten Jahren regelmäßig mehr Kurzreferate eingereicht wurden, als ins Programm aufgenommen werden können und daher Absagen notwendig sind, ebenso wie die Beschränkung der Redezeit auf 10 bis 15 Minuten, stößt immer wieder auf Unverständnis und führt teilweise zu einer gewissen Verärgerung bei einzelnen der Betroffenen. Die Vorsitzende der Geschäftsführung regte deshalb an, in der Mitgliederversammlung ein Meinungsbild darüber herzustellen, ob eine Änderung der derzeit üblichen Programmstruktur gewünscht wird. Die anwesenden Mitglieder sprachen sich mit großer Mehrheit für die Beibehaltung der derzeitigen Programmstruktur aus. Angeregt wurde, die Anzahl der Grundsatzreferate zu verringern.

Über den Stand der Mitgliederentwicklung berichtete H. Losert. Die Mitgliederzahl ist weiter steigend und beträgt derzeit etwa 330. Neben einigen Mitgliedern, deren aktuelle Adresse nicht mehr zu ermitteln ist bzw. die nicht mehr im Fach tätig sind, sind wenige Austritte altershalber zu verzeichnen.

Zur Herstellung des aktuellen Hefts der Mitteilungen der AG legte M. Untermann zugleich auch für A. Falk, der bei der Tagung nicht anwesend war, einen kurzen Bericht vor. Leider konnte das zur Tagung in Wien rechtzeitig fertiggestellte Heft infolge postalischer Probleme nicht ausgeliefert werden, was die Geschäftsführung außerordentlich bedauerte. Angesichts der Tatsache, daß die Herstellung verteilt auf mehrere Orte in der Bundesrepublik erfolgt, und daß seit dem Erscheinen des letzten Heftes im September weniger Zeit zur Verfügung stand als sonst, bleibt diese »Panne« entschuldbar. Die Mitteilungen sollen auch künftig, wie bisher, jährlich zu den Arbeitssitzungen erscheinen und dort gegen einen Unkostenbetrag abgegeben werden, sie können außerdem (aktuelles und bisher erschienene Hefte) auch bei A. Falk, Lübeck, bestellt werden.

Weitere Aktivitäten der Geschäftsführung waren die Vorbereitung einer Sondertagung zum Thema

»Archäologie und Bauforschung«

(Organisatoren: M. Untermann für die Geschäftsführung, U. Klein, Arbeitskreis für Hausforschung, H. Schäfer, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg). Die Tagung wird vom 14.-16.5. 1998 in Schwäbisch Hall stattfinden.

Über den Stand der Drucklegungsprojekte — Tagungsband der Tagung in Bad Homburg 1993 und Tagungsband der Sondertagung in Tübingen 1995 — berichteten G. Isenberg und die Berichterstatlerin. Nach langen Anlaufschwierigkeiten ist die Drucklegung der Beiträge der Tagung in Bad Homburg (*Die Befestigung der mittelalterlichen Stadt*) in einer Reihe des Instituts für Städteforschung Münster nun in Arbeit. Für den geplanten Tagungsband der Sondertagung in Tübingen liegt ein Teil der Manuskripte immer noch nicht vor, so daß die Veröffentlichung in der geplanten Form nicht gesichert ist.

Nachtrag der Berichterstatlerin:

Da bis zur Jahresmitte 1997 als letztem vorgesehenen Abgabetermin immer noch ein erheblicher Teil der Beiträge nicht als Manuskript vorlag, hat die Geschäftsführung beschlossen, auf die Publikation eines Tagungsbandes zu verzichten.

Die Grundsatzreferate und ein Bericht über die Veranstaltung werden in der ZAM, Heft 24, 1996, gedruckt werden.

Als Abschluß des Berichts der Geschäftsführung wies die Vorsitzende nochmals auf die Tagung »Medieval Europe« in Brügge vom 1. - 4. 10. 1997 hin. Die Beteiligung aus der BRD ist leider, soweit an den gemeldeten Referaten ablesbar, gering. Dies ist deshalb bedauerlich, weil die Quantität und Kompetenz der Arbeit der Archäologie des Mittelalters in Deutschland so im europäischen Rahmen nicht angemessen repräsentiert sind.

Berichte aus dem Kreis der Mitglieder

Von einzelnen Mitgliedern wurden Berichte über die Arbeit verschiedener Gruppen, Vereinigungen und Arbeitskreise im Berichtsjahr vorgebracht. Dies waren:

- österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Mittelalterarchäologie
- Arbeitskreis Hausforschung
- Arbeitskreis Keramikforschung
- Arbeitskreis zur Erforschung des mittelalterlichen Handwerks (in diesem Jahr neu gegründet, nähere Informationen erhältlich bei Dr. Ralph Röber, Archäologisches Landesmuseum Konstanz)

Planung der Arbeitssitzungen 1998 und 1999

G. Wetzel übermittelte die Einladung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung, die nächste Sitzung im Rahmen der von diesem organisierten Tagung vom 9.-11.3.1998 in Neubrandenburg abzuhalten. Die Mitgliederversammlung stimmte dem mit großer Mehrheit zu, ebenso wie dem Rahmenthema »Stadt und Umland«, das von der Geschäftsführung vorgeschlagen wurde.

Im Jahr 1999 findet eine gemeinsame Tagung aller Verbände (»Deutscher Archäologenkongress«) in Heidelberg statt. Die AG wird im Rahmen dieses Kongresses eine Arbeitssitzung abhalten. Wie nach der Mitgliederversammlung

bekannt wurde, ist ein gemeinsames Rahmenthema vorgesehen:

»Archäologie – Naturwissenschaften – Umwelt«

Die Mitglieder werden auf der nächsten Mitgliederversammlung über das Thema bei diesem Archäologenkongress entscheiden.

J. Oexle und H. Lüttke sind an die Geschäftsführung mit dem Vorschlag herangetreten, von der AG eine Sondertagung »Zur Forschungssituation der Archäologie der Slawen« zu organisieren. Die MV sah mit großer Mehrheit hierzu keinen Bedarf, die Organisation von Sondertagungen soll jedoch grundsätzlich im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten fortgesetzt werden.

Finanzsituation der AG

Schließlich wurde als letzter Tagesordnungspunkt die finanzielle Situation der AG angesprochen. Die Tatsache, daß diese über keinerlei Mittel verfügt, erscheint für die weitere Arbeit problematisch. Referenten für Grundsatzreferate sind ohne das Angebot einer Unkostenerstattung immer schwieriger zu gewinnen, auch der Postversand über die bisherigen Verteiler erscheint nicht gesichert. Diskutiert wurde die Möglichkeit, einen freiwilligen Unkostenbeitrag formlos einzufordern, was auf wenig Zustimmung stieß. Angeregt wurde, einen Förderverein zu gründen. Die Geschäftsführung wird entsprechende Möglichkeiten bis zur nächsten Mitgliederversammlung prüfen.

Tübingen, im August 1997

B.Scholkmann

(für die Geschäftsführung)